

N^o 2. Ein anders vor den Kramb.

WAn nehm ein wilden Ant-Vogel das Männlein / es tragt unter dem Schweiff ein krumpes Federlein / das krümpeste nimb / und binds an das Drth / wo es vonnöthen ist.

N^o 3. Vor den Kramb.

WImb ein Kraut heist Farn / bind es an das blosser Wein / oder wo dir der Kramb wehe thut.

N^o 4. Ein Salben vor den Kramb.

WImb Salve / Vibergail / Rosen / Gänß-Schmalß / Wachs / siede und presse es auß / legß auff / ist bewehrt.

Vor die Kräßen.

In diesem Zustand bekommen übel alle flüssige Speisen / als Kraut / so wol eingemachtes als frisches / Schweinen Fleisch frisch / einge-salzen / oder geselcht / der Wein ist nicht allerdings rath-samb / sonderlich übermäßig gerruncken / wol gekocht und ab-gelegenes Bier ist besser.

N^o 1. Ein Wasser / so das unreine Geblüt säubert / wie auch wider den bösen Aufschlag.

WImb die Wurzeln von Cronaberth / Stauden 2. Loth / Kletten- Wurzeln 3. Loth / die gehobleten Schaiten von Aichenen Holz / imgleichen von Ferkhenen Holz / welches niemahl gebraucht ist worden / eines jeden anderthalb Loth / solche Schaiten bekomt man bey den Fassbindern / süß Holz / oder süß Würzl 3. Quintl / alles klein geschnitten / 3. Seidl siedheiß Wasser darauff gossen / Tag und Nacht waichen lassen / sodan kan ein solcher Patient in der Nüchter ein halb Seidl auftrinken / und 2. Stund darauff schwitzen / wan das Wasser von den Speciebus gar abtruncken ist / kan man wider 2. Maß Wasser darauff gießen / und ein Löffel voll gestossenen Zenichl sieden lassen / daß einer zwerch Hand einsied / und es kalter bey dem Essen / statt eines andern Trancß gebrauchen / dieses Schwitz-Wasser kan man continuiren / so langß vonnöthen ist / und allzeit wider von neuen frisch machen / deßwegen ist es besser / man nimbt die Schaiten von Binder / weil man es nicht so klein schneiden kan / als sie es hoblen thun.

N^o 2.

N^o 2. Zum Austreiben.

Annehm Erd-Rauch-Safft/ oder Wasser / darinnen calcinirtes Hirschhorn vermischt.

N^o 3. Ein anders darvor.

In der Wochen ein Austreib-Pulver / oder ein wenig Medritat eingeben / zu zeiten auch mit Senetblätter und Weinbörl purgiert / man soll auch die Erdrauch-Wurzl in Wasser sieden / und darvon trincken.

N^o 4. Ein Salben dafür.

Man muß nehmen Schwefel/Lorber und Salt / alles gleich / allein der Lorber ein wenig mehrer / alles zu kleinen Pulver gemacht / dan mit Brantwein angemacht wie ein Stärck / machs dann mit Baumöl zu ein Sälbl / hernach 9. Tag Abends und Morgens aneinander geschmirt / und sich in disen 9. Tagen nicht gewaschen / ist bewehrt.

N^o 5. Ein anders Sälbel dafür.

Umb rohen Allau/Pfersichtern/Schwefel/ stoß alles untereinander klein / und mach es mit Baumöl zu einem Sälbl wann der Leib lauter Krezten ist / als unter beeden Kniebiegen / und inwendig der 2. Elenbogen / auch den Teyen / so man aber nur an Händen krätzig ist / schmirt man nur allein die Elenbogen / dise Sachen werden alle nach Geduncken genommen / doch deß Schwefel am wenigsten.

N^o 6. Ein anders.

Stem / die mittlere Rinden von Holler in Gaisß-Milch gesotten / und auff die Krezten oder Geschwär gelegt / zeitigt und heylt auß.

N^o 7. Noch ein anders.

Stem / die Händ / wan sie so starck außgeschlagen seyn / in ein warmes Bier gethan / das zieht herauß / lindert den Schmerken / und heylet ab.

N^o 8. Vor die Krezten.

Man nimbt von einem weissen glatten Pey der neu ist / einer starcken Hand breit / und so lang / daß er umb den Leib herumb gelangt / nimbt dan ein tieff erdenes Schüsserl / schlag von 2. Uthern das Weiße darein / und ungefehr vor 7. Kreuzer Quecksilber / diß zusammen

men so lang abgeschlagen/ bisß man das Quecksilber nicht mehr sieht / alsdan thut man das Band auff ein Bretl / und bestreicht die rauhe Seiten darmit/ und also auff blossen Leib zusammen nähen lassen/ man muß so lang anbehalten / bisß die Krezken abfallen / der Mensch schlagt zwar erstens starck auß / vergehet aber wider / das Band wirfft man alsdan in ein fließendes Wasser.

NB. Das Quecksilber muß wol getödtet werden / daß man nichts darvon spührt/ sonst ist ein Gefahr / daß nicht in Leib schlagt/ ich habß etlichen gebraucht/ und gut befunden.

N^o 9. Bad vor die Krezken.

WAn nehme Bier-Tröber ein Schaff voll/ fülls in ein Säckl / legs in ein Kessel mit Wasser/ laß darin heiß werden / alsdan mit demselben Wasser die krezige Persohn gebadet.

N^o 10. Recept vor das Beissen und Krezken / auch vor die wilden Zitrich / und dergleichen.

WImb 7. Pfund Hummer-Wurzen/ ohne Kraut / allein das Herßl lasse man darbey / und zerschneids zu kleinen Stückl / legs in 8. Schaff voll Wasser / laß es sieden bisß das Wasser braun wird / wie ein Bier/ will man aber mehr Wasser nehmen/ so kommen auch mehr Wurzen darzu/ in disem Wasser badet man sich 8. Tag/ 1. Stund Vormittag/ und 1. Stund Nachmittag / zu disem Bad müssen allzeit frische Wurzel gebraucht werden/ Winterszeit aber dürrer/ so dises Bad im May angefangen wird / ist es umb so vil besser / und wann man dürrer Wurzel zu dem Bad nimbt / so müssen mehrers darzu genommen werden/ weilen sie nicht so vil aufgeben als die frische / man macht auch von disen frischen Wurzen ein Salben / nur gleich die Wurzen in Butter gesotten / und wann man endlich nicht baden will / so bestreiche man die Zitrich und Krezken darmit/ ist bewehrt.

N^o 11. Recept vors Beissen am Leib.

Listlich nimbe grosse Kletten-Wurzen 8. Loth/ Senetblätter 3. Loth/ darauff zu gießen den besten Mosler Wein 3. Seidl/ frisches Wasser ein Seidl / in einem zugebapten Hafen gesotten / bisß halber Theil einsiedet/ hernach durchgesehen / starck aufgetruckt / und täglich frühe ein halb Seidl warmer genommen / dises muß zum wenigsten 14. Tag nacheinander continuirt / und früh im Beth genommen werden / darauff allzeit ein Stund lang schwitzen/ Nachmittag aber / wird es ein wenig laxiren.

Stem :

Item: Der Erdrauch/Safft.

fol. 45. Num. 9.

Item: Der rothe Stein.

fol. 172. Num. 21.

Item: Die Purgation.

fol. 140. Num. 38.

Vor die Kröpff.

N^o 1.

Ist dises gnt.

Nimb die wilde rauhe Schlass/Äpfel von wilden Rosen/ Stauden/ Meerschwammen/ jedes 4. Loth/ brens zu Aschen/ des Pulvers nimb 2. Loth/ graues Papier zu Aschen gebrent 2. Quintl/ Zimet 1. Loth/ rothe präparirte Corallen anderthalb Quintl/ alles zusammen zu Pulver gestossen/ davon gibt man alle Morgen ein Quinlt ein/ oder man thue 3. oder 4. Loth des gemachten Pulvers in ein Flaschen voll weissen Wein/ laß 3. Tag und Nacht stehen/ oft wol umbgerührt/ wan es dan im Vollmond ist/ soll mans den andern Tag bis in Neumond brauchen/ jedesmal nüchtern 4. 5. oder 6. Loth/ und darauff gefast/ wan es vonnöthen seyn wird/ wieder den andern Monds/ Lauff gebraucht/ ist sehr köstlich wider die Kröpff.

N^o 2.

Ein bewehrtes Kröpff-Pulver.

Erstlich nimbt man Kröpffschwam/ und thut solchen in ein glasirtes Häfen/ deckt mit einem Deckel zu/ und vermach den Deckel umb und umb mit Taig/ daß kein Rauch herauß kan/ setz den Häfen in ein heissen Ofen oder Bachofen/ und laß es also stehen/ daß der Schwam zu schön Pulver wird brennt/ laß denselben kühl werden/ nimbt ihn alsdan herauß/ und mach ihn zu Pulver/ darnach nimbt Kröpffstein auß der Apothecken/ und Fischbein/ so die Goldschmid zum Formen brauchen/ machs auch zu Pulver/ nimbt eines so vil als des andern/ und misch es untereinander ab/ darnach nimbt man Spiritus Salis, oder zu nennen Salz/Geist/ und misch etlich Tropffen darunter/ doch nicht gar vil/ es ist scharff/ wan man will/ kan man Zucker darunter nehmen/ oder mischen/ daß es lieblicher zu nehmen ist/ vermisch es wol untereinander/ und nimbt im abnehmenden Mond zu Morgens 3. Messerspiß/ 3. Stund darauff gefast/ zu Nachts 1. Stund nach dem Essen auch 3. Messerspiß/ das Pulver muß man im abnehmenden Mond machen.

N^o 3.

Ein anders Kröpff-Pulver.

WAn nimbt Kröpffschwam der angefast ist/ ledige seyn nicht so gut/ lege ihn in ein Häferl/ und bren denselben wie oben stehet/ mach

mach